

Bask, azkon. esp. azcona, ascona, escona "Wurfspiess,,

Die Ansicht Giese's (*hier* 1925 S. 341) hat gegen sich den konstruierten Charakter des germ. Etymons *askōn «Esche» > *«Eschen-speer» > «*Speer», da ja Goldschmidt (Festgabe für W. Foerster S. 51) aus dem mhd. *asch* die letzteren zwei Bedeutungen fürs Gotische rekonstruiert hat. In den romanischen und baskischen Wörtern sehen wir keine Spur, die auf das Eschenholz wiese. Ich schliesse mich ohne weiteres der Ansicht *Schuchardts* (*hier* 1913 S. 325) an, der das baskische Wort aus dem Castilianischen herleitet. Für den Romanisten gilt es heutzutage, einen ardor romanicus an die Stelle des so beliebten etymologischen furor teutonicus zu setzen, d. h. lieber zuerst mit romanisch-römischen Etyma als mit germanischen (keltischen usw.) zu rechnen.

Ich stelle vor allem fest, dass es ein altprov. *ancona, ascona, escona* «Wurfspiess» gibt, von dem weder bei Goldschmidt noch bei Giese noch im REW die Rede ist (wohl aber erwähnt Diez prov. *ascona*), vgl. Levy, *Suppl.-Wb.* : schlägt man die daselbst s. v. *ancona* zitierte Stelle bei P. Meyer, *Rom.* 20, 327 nach, so stösst man auf eine Bemerkung G. Paris *Rom.* 11,426 und eine von P. Meyer *Rom.* 18,73, die uns Neues bieten: es gibt ein altfranz. *ascones* in einem alten und verlässlichen Ms. des Trojaromans (*granz ascones por lancier*), das in den meisten Mss. durch *javelox* ersetzt ist; im 4. Buch des *Codex S. Jacobi apostoli* (12. Jh.) heisst es an einer Stelle, die der Kompi-

(I) Eine ähnliche Erscheinung zeigt das altprov. *escon* «Truhe», das ich seinerzeit mit kat. *esco(n)* «Ofenbank, Herdbank» verbunden habe. Die Zusammenstellung mit *scamnum*, die Meyer-Lübke, *Das Katalnische* S. 48 Anm. erwägt, möchte ich vollkommen fallen lassen. Die Bdtg. des kat. Wortes ist u. a. «banc amb respallier de la llar, que serveix de taula i per a guardar vianda; banc que les conrriaries tenen a les capelles a dreta i esquerra on guarden els llibres de la confraria, ornaments d'esglesia, &». Sollte nicht die letztere Bdtg. die ursprüngliche sein? Dann hätten wir eine Parallele zu altital. *ancona* «kleine Kapelle an den Strassenecken, Nische zur Aufnahme von Standbildern», von gr. εἰκῶν ι (Mussafia, Beitrag S. 26), mit Einmischung von *ancona* «Nische» (aus ἀγκῶν) nach Schuchardt, *Ztschr. f. rom. Phil.* 41,258. Kat. prov. *esco(n)* wäre dann aus *ancon*= εἰκῶν + ἀγκῶν εν entstanden, hätte urspr. «Nische», dann «Aufbewahrungsort», «Truhe», «Oienbank» bedeutet.

lator des Codex, der Priester Aimeri Picaud aus Partenai le-Vieux (Poitou), verfasst hat: «Ubicumque Navarrus aut Basclus pergit, cornu ut venator collo suspendit, et duo jacula aut tria, quae *auconas* vocat, ex more manibus tulit». In der Chronik Turpins, die nach G. Paris von dem selben Aimeri stammen könnte, findet sich dasselbe Wort *aucona* als Wiedergabe eines *jaculum* bei Eginhard. Ich glaube, wir dürfen nicht zweifeln, dass *aucona* aus *ancona* verschrieben oder verlesen ist. Somit wäre *ancona* auch fürs Baskische des 12. Jhs. belegt.

Von der altprov., altfranz., mlat. (bask.?) Form *ancona* möchte ich nun ausgehen und darin einfach griech. ἀγκών «Biegung» «Ellenbogen», lat. *ancon* «Anker, Schlaudern, Klammern» (daher das Wortspiel bei Cicero: *Cingulum* [Stadt u. «Gürtel»] *tenemus*, *Anconem* [Stadt u. «Haken, Heftel] *amisimus* (Georges); Papias, *Ancones*, *Incastraturae*, *uncini* (Du Cange) (1) sehen, mit der Bedeutungsentwicklung «Krümmung» > «Haken» «Spitze», cf. gr. ἄγκιστρον «Haken», ἀγκύρα «Anker». Vgl. noch CGIV 589,32; V 340,19. Das Wort *ancon* ist schon in der Bdtg. «Bucht» als dem pyrenäischen Wortschatz zugehörig erkannt worden: sp. *ancon* (REW 445; ptg. *anco* «kleine Bucht» kann auch zu ptg. *anco* «Ellbog-n» galiz. «Krümmung des Weges» REW 446 gehören); ferner sp. *rincón* (= **re-ancon* nach Schuchardt, *Ztschr. f. rom. Phil.* 41,256 f.), nprov. *ancouno*, «coin cachette». Das Nebeneinander **ancon* (bask. *azkon*)—**ancona* (sp. *azcona*, aprov. *ancona*) kehrt wieder bei dem Namen der Stadt, die nach dem Landungsplatz (ἀγκῶνα) benannt ist: *Ancōn-ōnis* und *Ancōna, ae* (vom Akk. ἀγκῶνα wie roman. (*hebdomada* usw.)). Die *es*-Formen erklären sich aus Präfixhypostasierung. (vgl. kat. *esglesia* usw.). Zu sp. -z- vgl. *izquierdo* neben prov. *esquerre*, das Suffix *-uzco* aus *-usco* usw,

Leo SPITZER

Marburg a/L

(1) Vgl. noch die Bedeutung *uncusin testudine* im Thesauruslingua latinae.